

## Das eigene Haus in Ordnung bringen

Aufgrund der globalen Erwärmung leiden immer mehr Menschen unter Hunger und mangelndem Zugang zu Trinkwasser. Hungerkrise und Klimakrise gehen Hand in Hand: Dürren, Stürme und Überschwemmungen häufen sich. Jede Verteuerung der Lebensmittel aufgrund hoher Treibstoffpreise, schlechter Ernten oder Klimakatastrophen spüren diese Menschen mit unverminderter Härte. Über 920 Millionen hungern, und gerade sie, die weder einen hohen CO<sub>2</sub>-Ausstoss produzieren noch an den Weltmärkten Nahrungsmittel handeln, leiden am meisten unter den Folgen.

### Einsatz für mehr Gerechtigkeit

Um den Klimawandel zu bremsen, muss der Ausstoss von Treibhausgasen zurückgehen. Darin sind sich fast alle Wissen-

schafter und Politiker einig. Die Hilfsorganisationen «Fastenopfer» und «Brot für alle» setzen sich ein für einen sorgsameren Umgang mit den Ressourcen, einen Wandel in der Klimapolitik und das Vermitteln von Technologien in Entwicklungsländern, um den Folgen des Klimawandels entgegenhalten zu können. Auch die Kirchen wollen voran gehen und das eigene Haus in Ordnung bringen.

### Und was wird hier vor Ort getan?

Was tun Stadt, Kanton und Bund gegen den Klimawandel? Genügt dies, oder welche Massnahmen müssten eigentlich getroffen werden? Was können Bürgerinnen und Bürger tun, was die Kirchen? Führende Politiker aller Parteien setzen sich intensiv mit dieser Thematik auseinander. Auch demnächst in Liestal. *br*



Im Rahmen der ökumenischen Kampagne «Recht auf Nahrung» diskutieren am Freitag, 20. März um 19.30 Uhr in der katholischen Pfarrei Bruder Klaus, Rheinstrasse, Liestal:

Jörg Krähenbühl, Regierungsrat, SVP  
Eric Nussbauer, Nationalrat, SP  
Peter Holinger, Landratspräsident, SVP  
und Lukas Ott, Stadtrat, Grüne.

Das Eingangsreferat hält Martin Vosseler, Arzt und Mitwelt-Aktivist.

Moderation: Miges Baumann, Brot für alle.

Musik: Duo HangXang mit Andreas Gerber und Karin Enz Gerber aus Liestal.

Veranstalter: Pfarrei Bruder Klaus Liestal, Reformierte Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg, Reformiertes Pfarramt für weltweite Kirche BL/BS, katholische Missionskonferenz BL/BS, Brot für alle und Fastenopfer.

## Notiz an mich selber: «Montag Hirnhaut ablegen»



Regula Wenger, Journalistin und Autorin

Vor Jahren fand ich folgende, von mir wohl in der Eile verfasste Notiz auf meinem Schreibtisch: «Montag Hirnhaut ablegen». Ich hatte nicht die geringste Ahnung, was das zu bedeuten hatte.

«Und das muss wohl heissen», folgerte ich grinsend, «dass ich meine Hirnhaut bereits abgelegt habe.»

Ich wollte es dann doch nicht bei dieser für mich doch eher suboptimalen Erkenntnis bewenden lassen, hirnte mit der mir halt zur Verfügung stehenden Masse, und siehe da, die Erleuchtung kam über mich: Ich hatte einen Bericht über Hirnhauterkrankungen verfasst und wollte eben diesen zu meinen Akten legen. Alles war klar: Montag Hirnhaut ablegen!

Ich atmete auf. Das mit dem Zettelchen war geklärt. Noch in der gleichen Woche jedoch entdeckte ich wieder eine handschriftliche Notiz in meiner Agenda. «Recht auf Sex» hatte ich

dort hineingekritzelt. An einem Mittwoch. Aha. Hatte ich nun an diesem Mittwoch ein Recht auf Sex? Ich fand das ziemlich interessant.

Hirnmasse in Hirnhaut legte sich wieder mächtig ins Zeug. Schliesslich fiel mir ein, dass auch diese Notiz mit meiner Arbeit als Redaktorin zusammenhing: Es ging lediglich um einen Kinofilm, über den ich schreiben sollte.

Fast war ich ein klein wenig enttäuscht.

## KOLUMNE